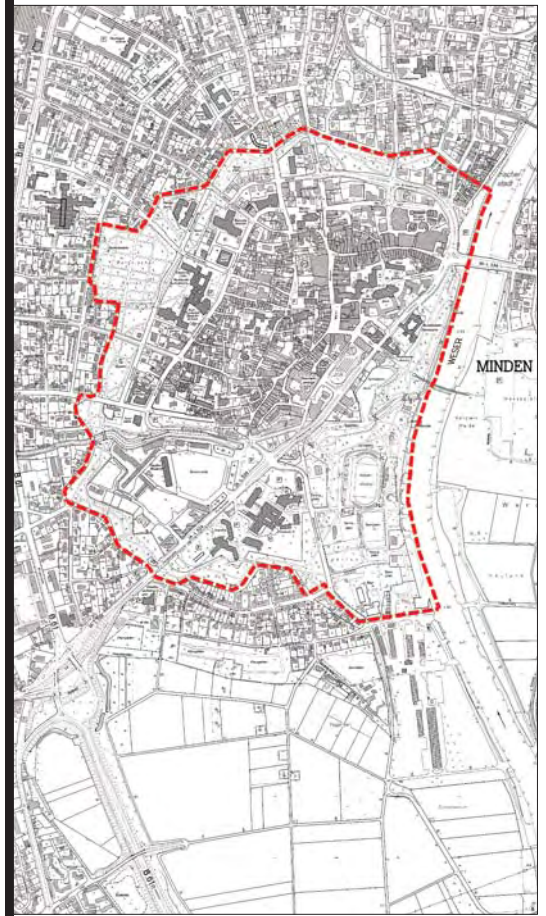


Stadt Minden

Planungswerkstätten
Innenstadt

3. Planungswerkstatt
16. Juni 2007

Protokoll



Bielefeld

im Juli 2007

Impressum

Auftraggeber

Stadt Minden
Der Bürgermeister

Kleiner Domhof 17
32423 Minden
www.minden.de
0571 89 0

Bürgermeister Michael Buhre
m.buhre@minden.de
Beigeordneter Klaus-Georg Erzigkeit
kg.erzigkeit@minden.de

Michael Lax
m.lax@minden.de
Andreas Markgraf
a.markgraf@minden.de
Achim Naujock
a.naujock@minden.de



Auftragnehmer

Drees & Huesmann Planer

Vennhofallee 97
33689 Bielefeld
www.dhp-sennestadt.de
05205 3230

Thomas Fiebig
thomas.fiebig@dhp-sennestadt.de
Andreas Hollstein
andreas.hollstein@dhp-sennestadt.de
Jens-Peter Huesmann
jens-peter.huesmann@dhp-sennestadt.de
Linda Rasche-Schürmann
linda.rasche-schürmann@dhp-sennestadt.de
Gudrun Walter
gudrun.walter@dhp-sennestadt.de



1	Einführung	4
2	Rückblick und Ergebnisse der 2. Planungswerkstatt	6
3	Kleingruppenarbeit Anforderungen und Maßnahmen Domhofquartier / Grün und öffentliche Freiräume	10
3.1	Kleingruppe 1	14
3.2	Kleingruppe 2	16
3.3	Kleingruppe 3	18
4	Umsetzung	20
5	Anhang Synopsis der Beiträge Teilnehmerkritik	22

9 ³⁰	Begrüßung Rückblick / Ergebnisse der 2. Werkstatt Vorgehensweise	Plenum
10 ⁰⁰	Anforderungen / Maßnahmen - Domhofquartier - Grün und öff. Freiräume	KGs
11 ⁰⁰	Pause	
11 ¹⁵	Ergebnisse der Kleingruppen	Plenum
12 ⁰⁰	Umsetzung "Wer macht Was mit Wem und Wann?"	Plenum
12 ⁴⁵	Ausblick	Plenum
13 ⁰⁰	Ende	

Tagesablauf

1 Einführung



Plenum im Weserkolleg

Herr Erzigkeit, Planungsdezernent der Stadt Minden, eröffnete in Vertretung des Bürgermeisters, Herrn Buhre, die dritte Planungswerkstatt zur Innenstadt Minden.

Die Veranstaltung begann um 9.30 Uhr im Weserkolleg in der Oberstadt.

Herr Erzigkeit begrüßte die erschienenen Teilnehmer und die Mitarbeiter des moderierenden Planungsbüros und wünschte allen einen erfolgreichen Tag und fruchtbare Diskussionen.

Dann übergab er das Wort an Herrn Huesmann, der den Teilnehmern zunächst den Ablauf des Tages vorstellte (vgl. die nebenstehende Abbildung).

Im Weiteren erläuterte Herr Huesmann anhand eines Lichtbildervortrages den bisherigen Fortgang der Planung und ging dabei auf den funktionalen Aufbau und Zusammenhang der drei Planungswerkstätten ein (vgl. Abbildungen auf Seite 6).

Er beschrieb den Teilnehmern die Aufgabe der Planungswerkstätten innerhalb der Gesamtplanung für die Innenstadt Mindens (vgl. Abbildungen auf Seite 7).



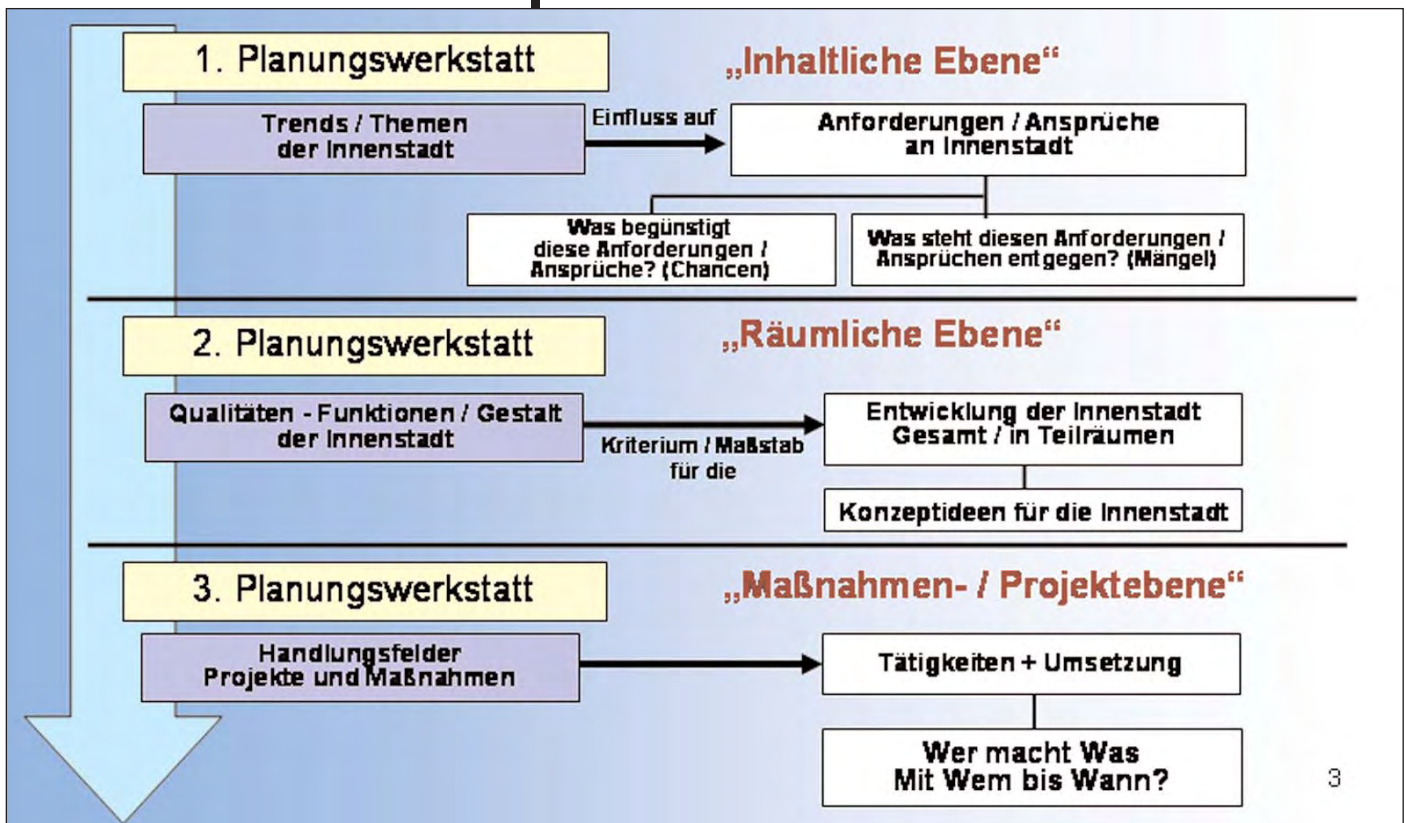
Herr Erzigkeit eröffnete die Veranstaltung

Gliederung der Planungswerkstätten

- 1. Werkstatt 3. März 2007 – halbtägig
 Grundlagen und Analyse
 Informationen austauschen / Ansprüche formulieren
 Aufgabendefinition / Handlungsschwerpunkte benennen
- 2. Werkstatt 28. April 2007 – ganztägig
 Visionen entwickeln
 Lösungen in den Handlungsschwerpunkten aufzeigen
- 3. Werkstatt 16. Juni - halbtägig
 Maßnahmen definieren
 Umsetzung darstellen



Gliederung der Planungswerkstätten



Funktionen der drei Planungswerkstätten

Aufgabe der Planungswerkstätten

- Innenstadtentwicklung als ganzheitliche Daueraufgabe (Gesamtkonzept) verstehen
- Vorbereitung einer Rahmenplanung als informelle Planung für die Innenstadt
- transparente und sachliche Abwägung der innerstädtischen Belange mit allen Akteuren der Innenstadt erreichen

4

Aufgabe der Planungswerkstätten

Aufgabe der Planungs - Werkstätten

- **Begleitung Bauleitplanverfahren**
„Domhof - Galerie / Einkaufszentrum“
 - = Abschluss der Planungswerkstätten vor dem Entwurfsbeschluss zum Bauleitplanverfahren „Domhof-Galerie / Einkaufszentrum“
 - = Planungs-Werkstätten als Bestandteil der Öffentlichkeitsbeteiligung
 - Innenstadtentwicklung als ständiger Prozess, deshalb Positionen, Anforderungen und Antworten erarbeiten,
 - „Qualifizierung“ der Bürgerinnen und Bürger für die Diskussion
 - aktiver Beteiligungsprozess der Werkstattteilnehmer
 - Empfehlungen / Meinungsbilder für politische Entscheidung

5

Aufgabe der Planungswerkstätten

Von „Themenfeldern“ zu „Projekten“ Auswertung der drei Planungswerkstätten Innenstadt Minden

Themen der Innenstadt	Anforderungen / Ansprüche	Mängel	Chancen
Öffentlicher Raum, Aufenthalt + Erlebbarkeit, Gestaltung	Grünanlagen und Glacis aufwerten	Stadt an die Weser	Verbindung zw. Innenstadt und Glacis / Bahnhof
	Marktplatz u. Rathaus als Mittelpunkt Mindens	Erhalt der vorhandenen Platzstruktur	Attraktivität der Fußgängerzone
			Mehrere Platzbereiche - Ausbildung eines Rundweges

Qualitäten der Innenstadt	Nutzungsideen	Projekte
Element: Stadt am Wasser		Autotunnel Klausenwall gegen Trennwirkung
Fußgängerzone und Plätzräume als Rückgrat für Rundwege		Aufbau einer City-Bus-Linie
Gewachsene kleinparzellierte Raum- und Baustruktur	Platzraum Großer Domhof als Ganzes nutzen	Markt für Touristen, "Flohmarkt"
Gewachsene kleinparzellierte Raum- und Baustruktur	Bebauung südlich Kleiner Domhof hat guten Nutzungsmix	Platzgestaltung Großer Domhof
		Besucherlenkungskonzept

7

Gliederung der Planungswerkstätten

Herr Huesmann trägt im Plenum vor

Die obenstehende Abbildung zeigt einen Ausschnitt aus einer strukturierten Zusammenstellung aller bisher genannten Aspekte in den Planungswerkstätten.

Diese Übersicht war während der 3. Planungswerkstatt als Plakatausdruck im Plenumssaal einzusehen.

Die in der 3. Planungswerkstatt erarbeiteten Aspekte werden in diese Synopse eingearbeitet und als Ergebnis der Planungswerkstätten am Ende dieses Protokolls dargestellt (vgl. Kapitel 5, Anhang, Synopse der Beiträge, Seite 22 ff).



Handlungsfelder : Diskussionsbedarf

- Domhofquartier**
- Wie wirkt sich die mögliche Veränderung des Domhof-Quartiers auf die Innenstadt aus?
 - Welche Bedingungen / Anforderungen werden an eine mögliche Veränderung des Domhof-Quartiers gestellt?
- Grün und Öffentliche Freiräume**
- Anforderungen „Innenstadt für Besucher attraktivieren“ und „Innenstadt an der Weser – im Glacis“
 - Aufenthaltsqualität
 - Verweilen in der Innenstadt
 - Neben Handel und Dienstleistung auch Kultur, Freizeit und Betreuung anbieten



Funktionen der drei Planungswerkstätten

Die Teilnehmer im Plenum



Die Auswertung der 2. Planungswerkstatt zeigte noch Diskussionsbedarf für die Themen „Domhofquartier“ und „Grün und Öffentliche Freiräume“.

Diese Themen sollten daher am heutigen Tage in den Kleingruppen diskutiert werden.

Auf den folgenden Seiten ist die Dokumentation der Kleingruppenarbeit dargestellt.

Anforderungen bei Veränderung

Nutzungen		Verkehr	Gestaltung	
Zentrale Lage des Rathauses	Einzelhandel + Gastronomie an den Plätzen	Platzraum Großer Domhof ohne Verkehr	Großer Domhof Autofrei als Aufenthaltsbereich gestalten	Neubebauung Rathaus Bauflichten Deilmannbau (etwas gemildert) übernehmen
Nicht alle Stadtverw.-abteilungen im Zentrum notwendig aber z.B. Bürgerbüro	Außergastronomie an den Plätzen verstärken	Parken Gr. Domhof in Tiefgarage	Blockinnenbereich "Hinterhof-Anmutung" beseitigen	Neubebauung Rathaus Bebauung südl. Kl. Domhof vorbildlich
Bestandsumbau mit weniger Rathausnutzung	Platzraum Großer Domhof als Ganzes nutzen	Neubebauung Behindertengerechte Erschließung des Rathauses	"Historisches Minden" wiederbeleben	Neubebauung Rathaus dem Investor Baugestaltungsqualität abverlangen
Bestandsumbau Nutzungen in Hinterhof bringen	Ruhige Plätze als Gegenpole zu den belebten Plätzen schaffen		Neubebauung Rathaus historische Fassaden nachempfinden	Neubebauung Rathaus "Fremdkörper" vermeiden - Angst vor der Größe des Komplexes
Standort Alte Post neue Nutzung Kino - Neue Cybermedien	Neubebauung Rathausnutzungen flexibel umnutzbar		Neubebauung Rathaus Kleinteiligkeit anstreben Maßstäblichkeit einhalten	Neubebauung Rathaus bessere Domsicht ermöglichen
Jugendherberge Familiengästehaus in das Zentrum				Neubebauung Rathaus "Achtung" vor dem Dom bewahren
Neubebauung Rathaus separat erschlossen				Bestandsumbau mit dem Denkmalschutz vereinbar



Kleingruppe 1 mit dem Moderator, Herrn Hollstein, vom Planungsbüro

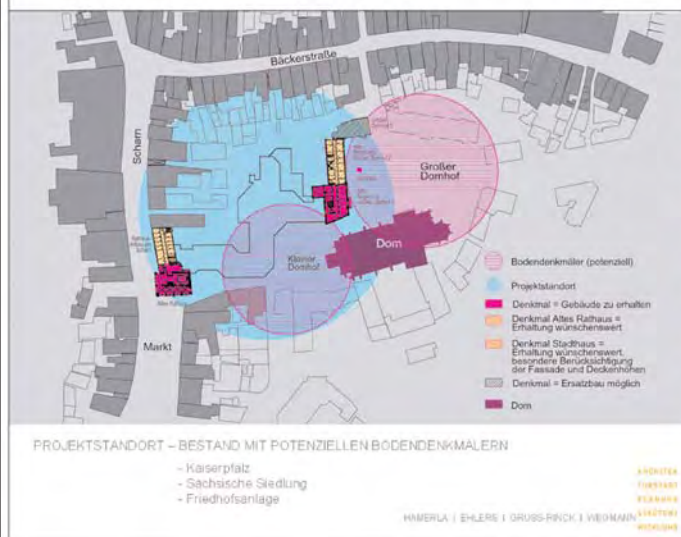
3 Kleingruppenarbeit

Als Input für die Kleingruppendiskussionen wurden zum jeweiligen Thema, "Domhofquartier" und "Grün - Öffentliche Freiräume", eine Zusammenstellung von Anforderungen und Feststellungen als Zusammenfassung aus der zweiten Werkstatt vorbereitet.

Domhofquartier Feststellungen

Nutzungen	Verkehr	Gestaltung
Domhofquartier als Integrierter Standort	Erschließung Tiefgarage / Anlieferung über Vinckestraße und Domstraße gut möglich	Äußere Erschließung + Anbindung Gr. + Kl. Domhof gut
Domhofquartier Zentrale Lage für Rathaus		Bestandsumbau Treppenhaus Außenfassade zum Durchgang Kl. Domhof häßlich
Kleiner Domhof ist die "Gute Stube" Mindens		Hohe Aufenthaltsqualität durch autofreie Bereiche (FGZ)
Bebauung Südwand Kl. Domhof hat guten Nutzungsmix		Denkmalsubstanz im Umfeld Hoher Gestaltwert
	Direkte Anbindung zur 1A-EH-Lage	
	Fußgängerzonen-Rundweg möglich	
	Gute Fußwegeanbindungen in alle Richtungen	
		Platzfolgen + -Größen wie im Bestand gut
		Platzübergang Marktplatz - Domhof zu eng

Abstimmungen Denkmalschutz



Abstimmungen Erschließung



Die Diskussionsbeiträge wurden von den Moderatoren notiert und auf den Plakaten den thematischen Bereichen, Nutzungen - Verkehr - Gestaltung, zugeordnet. Die getroffenen Aussagen sind auf den folgenden Seiten dokumentiert.

Nach Beendigung der Kleingruppenarbeit und der Kaffeepause wurden die Inhalte von ausgewählten Teilnehmern dem Plenum vorgestellt.

Grün und Öffentliche Freiräume

Anforderungen / Maßnahmen

Nutzungen		Verkehr	Gestaltung	
Touristische Infrastruktur ausbauen	Aktivitäten am Weserufer z.B. Flohmarkt Hafenfest Kunsthandwerk	Verbindungswege Domhofquartier-Weserglaciis verbessern / einrichten	Stadt an die Weser	Andere Weserseite mit bedenken
Verbindung Stadt / Hafen ausbauen (Tourismus)	Aktivitäten "Was kein Geld kostet" z.B. Picnic kostenlose Open-Air-V.	Verbindungswege Obermarkt-ZOB-Weserglaciis verbessern / einrichten	Gestaltung "Was kein Geld kostet"	Unterholz entfernen Sicht verbessern
PublicPrivatePartnership Priv. Partnerschaften für Einrichtungen	Kunst im öffentlichen Raum	Verbindungswege ZOB-Simeonsplatz verbessern / einrichten	Blickbeziehung Weserlandschaft und Stadt verbessern	Sichtbeziehungen aus Sicherheitswägungen verbessern
Vielfältige Nutzungen am Weserufer aufbauen	Nutzungen Simeonsplatz überdenken	Verbindungswege Bäckerstraße-Schlagde verbessern / einrichten	Autofreie Gestaltung des Weserglaciis	Sichtbeziehungen verbessern Erlebbarkeit Stadt-Grün-Wasser
Funktionale Aufwertung der Schlagde	Wassersport / -Tourismus entwickeln	Beschilderung für Radfahrer / Touristen	Merkzeichen Fahnen am Hafen etc.	Autofreie Gestaltung Weserufer
Aufenthaltsbereiche für alle Generationen schaffen	Weserufer gesamt betrachten Schlagde bis Sportbereich	Autotunnel um trennende Wirkung Klausenwall aufzuheben	Gestaltung von Aufenthaltsbereichen Spielbereichen	Ergänzung von Bepflanzung
Spielplätze / Bolzplätze erneuern und anlegen in Wohnquartieren wie in Grünbereichen	Tourismus-Gastronomie am Eingang zur Stadt	Parken im Bereich Schlagde überdenken	Verbesserung der Gestaltung von Straßenübergängen	Radtouristen in die Stadt lenken
Generationsübergreifende Angebote z.B. Schachspiel	Ring von Spielplätzen Ergänzung Quaöitätsverbesserung	Barrierefreie Raumüberwindung gewährleisten	Platz-Oberflächen Nutzbarkeit und Gestaltung zusammenbringen	Beleuchtung nächtliche Sicherheit im öff. Raum
Keine Privatisierung öff. Freiflächen im Grüngürtel	Einrichtungen für Jugendarbeit vorsehen	Stellplatzanlagen für Fahrräder vorsehen		Amphitheater im Glaciis wiederherstellen

Grün und Öffentliche Freiräume

Feststellungen

Nutzungen		Verkehr	Gestaltung	
Vielfältige Sportbereiche im Weserglaciis vorhanden	Freizeitanlagen am Weserufer vorhanden z.B. "Schiffsmühle"	Ausgedehnte Fußgängerbereiche	Stadt nach Osten unverbaut zur Flusslandschaft	Grüngürtel ist Attraktion
Große Potenziale im Grüngürtel vorhanden	Unmittelbarer räumlicher Zusammenhang von Grün-Freizeit-Sport	Dichtes kleinteiliges Fußwegenetz	Innenstadt / Altstadt durch Grüngürtel (nahezu) komplett eingefasst	Teilbereiche Weserglaciis Glaciis gleichwertig
Soziale Infrastruktur nahe bei den Wohnstandorten	Außergastronomie in Platzbereichen vorhanden	Minden als fahrradfreundliche Stadt	hoher Anteil an historischen Bauten - Stadtbild -	Topographie Ober- / Unterstadt Vielfältige Stadtgestalt und Potenziale
Kulturelle Einrichtungen zentral gelegen	Abwechslung im öffentlichen Raum: Ruhige Plätze Belebte Plätze	Wegeverbindung Innenstadt-Glaciisbrücke gut	Öffentlicher Raum Martinitrepppe und Gastronomie Sehen+Gesehenwerden	Vielgestaltige Raumfolgen
Potenzial: Familienfreundliche Stadt		Ansätze Vernetzung Fuß- und Radwege gut		Gemeinbedarfs-einrichtungen im Grüngürtel
				Potenzial: Stadt am Wasser

Kleingruppe 3 mit dem Moderator, Herrn Fiebig, vom Planungsbüro



STADT MINDEN INNENSTADT KG 1

Domhofquartier

- Nutzungen**
- Wohnen auf dem Center (Neue Wohnkonzepte),
 - Großer Domhof: neu nutzen - beleben

- Gestaltung**
- Kleinteiligkeit der Plätze beibehalten,
 - Kleiner Domhof: Raumform (Platzgrundriss) beibehalten weniger (nicht) die S-Form (wie in der 2. Werkstatt angesprochen),
 - Traufhöhen nicht höher als jetzt (Absicht Deilmannbau): Dominanz des Doms zum Platz erhalten,
 - Gestaltung (hohe Gestaltqualität) des Domhofgalerie-Neubaus wichtig,
 - Außen-Innen Domhofgalerie (Öffnungen - Übergänge - Platz/Innenräume) wichtig
 - Chance - jetzt Hagemeyer-Konzept (Planungen abstimmen - Zeitpunkt nutzen),
 - Hagemeyer-Umbau im Zusammenhang mit Umgestaltung Oberstadt sehen,
 - Martinitreppe + Fahrstuhl,
 - + andere Stellen (mehrere neugestaltete Übergänge Ober-/Unterstadt)
 - + Hagemeyer einbinden

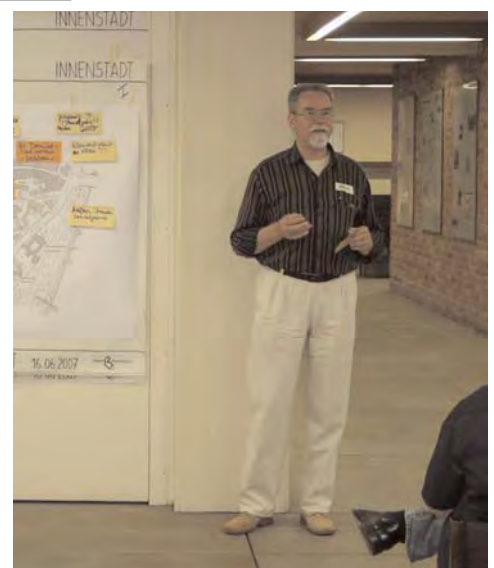


3. PLANUNGSWERKSTATT

16.06.2007



Die Ergebnisse der Diskussion trugen Herr Hausdorfer (links) und Herr Reicholt im Plenum vor



3.1 Kleingruppe 1

Nutzungen

- Neuer Mittwoch-Markt an der Marienkirche,
- Kampstraße beleben, Beziehung Ober- / Unterstadt,
- Stadt für Bewohner und Gäste,
- Veranstaltungen (Event, Kultur) *stört eventuell das Wohnen*,
- Räumliche Trennung Wohnschwerpunkte <-> Event-Schwerpunkte,
- Stadt ist immer Mischung Satzung zu diesem Thema möglich?
- Vertikale Erschließung Ober- / Unterstadt für *das Wohnen* wichtig,
- Simeonsplatz als Parkplatz ?? Zugang zur Stadt,
- neue, attraktive Wohnkonzepte *entwickeln*
- Simeonsstraße ist Problem- punkt,
- Die "Neuen Alten" (die Aktiven),
- Leerstände *im* alten Wohnungs-Bestand,
- Lebensqualität in *den* Wohn- vierteln *in der* Oberstadt verbessern

STADT MINDEN INNENSTADT KG 1

Grün / Öffentliche Freiräume



3. PLANUNGSWERKSTATT

16.06.2007



Verkehr

- Parken soll attraktiv sein! nah! - kurze Wege zu den Zielen,
- Klinikum-Parken entfällt (d.h. Stellplätze sind für die Innenstadt-Nutzer frei),
- Entzerrung Parken (d.h. Angebote an möglichst vielen, verteilten Stellen),
- Neues Parken (vergrößertes Angebot) bei Hagemeier -> mehr Verkehr in der Oberstadt,
- Auf dem Martinikirchplatz kein Parken mehr,
- Parkraumkonzept (Erstellung einer Konzeption für den Ruhenden Verkehr in der Innenstadt),
- Tourist-Info: zentral!!! - auffindbar,
- Fassung des Begriffes "Barrierefreiheit" mit "neuen" Ansprüchen: von "behindertengerecht" zu "altersgerecht",
- Für Alltagsradler (nicht allein Touristen) separate Radwege-Struktur, wildes Parken (Radabstellanlagen fehlen!)

Gestaltung

- Wochenmarkt-Standort im Zusammenhang mit der Umgestaltung der FGZ (Fußgängerzone) betrachten,
- Materialien im öffentlichen Raum!!! --> Gestaltungssatzung

STADT MINDEN INNENSTADT KG 2

Domhofquartier

Anforderungen bei Veränderung

Nutzungen	Verkehr	Gestaltung
Zentrale Lage des Rathauses	Platzraum Großer Domhof ohne Verkehr	Großer Domhof Autofrei als Aufenthaltsbereich gestalten
Einzelhandel + Gastronomie an den Plätzen	Parken Gr. Domhof in Tiefgarage	Blockinnenbereich "Hinterhof-Anmutung" beseitigen
Nicht alle Stadtverw.-abteilungen im Zentrum notwendig aber z.B. Bürgerbüro	Neubebauung Behindertengerechte Erschließung des Rathauses	Neubebauung Rathaus dem Investor Baugestaltungsqualität abverlangen
Außengastronomie an den Plätzen verstärken	"Historisches Minden" wiederbeleben	Neubebauung Rathaus Baufluchten Deilmannbau (etwas gemildert) übernehmen
Bestandsumbau mit weniger Rathausnutzung	Ruhige Plätze als Gegenpole zu den belebten Plätzen schaffen	Neubebauung Rathaus historische Fassaden nachempfinden ?
Bestandsumbau Nutzungen in Hinterhof bringen	Lösung der Stellplatzfrage, noch nicht geklärt	Neubebauung Rathaus "Fremdkörper" vermeiden - Angst vor der Größe des Komplexes
Standort Alte Post neue Nutzung Kino - Neue Cybermedien	Handlungsbedarf überprüfen zur sternförmigen Erreichbarkeit der Innenstadt	Neubebauung Rathaus Kleinteiligkeit anstreben Maßstäblichkeit einhalten
Neubebauung Rathaus nutzungen flexibel umnutzbar	Handlungsbedarf überprüfen zur sternförmigen Erreichbarkeit der Innenstadt	Neubebauung Rathaus bessere Domsicht ermöglichen
Jugendherberge Familiengästehaus in das Zentrum	Handlungsbedarf überprüfen zur sternförmigen Erreichbarkeit der Innenstadt	Neubebauung Rathaus "Achtung" vor dem Dom bewahren
Rathaus eigenständig nicht nur auf Dach aufgeschoben muss gut ablesbar sein	Handlungsbedarf überprüfen zur sternförmigen Erreichbarkeit der Innenstadt	Tiefgarage attraktiv hell, freundlich, gut zu befahren
Neubebauung Rathaus separat erschlossen	Handlungsbedarf überprüfen zur sternförmigen Erreichbarkeit der Innenstadt	Bestandsumbau mit dem Denkmalschutz vereinbar
Zukunftsfähiges Wohnen	Handlungsbedarf überprüfen zur sternförmigen Erreichbarkeit der Innenstadt	gefaster Platz des Kleinen Domhof
VK-Flächen müssen reduziert werden	Handlungsbedarf überprüfen zur sternförmigen Erreichbarkeit der Innenstadt	Zurückhaltung der vom Eingangsgebäude aus im Domhof -> alles Dom verträglich
Alten Menschen brauchen barrierefreie Wohnräume	Handlungsbedarf überprüfen zur sternförmigen Erreichbarkeit der Innenstadt	

- Nutzungen**
- Zukunftsfähiges Wohnen,
 - Mehr Wohnraum für ältere Menschen,
 - Rathaus eigenständig, nicht nur auf dem Dach aufgesetzt, muss ablesbar sein,
 - Rathaus mit Arbeitsplätzen wichtig für die Innenstadt,
 - VK (Verkaufsflächen) des Centers müssten reduziert werden (aber Kaufkraft von umliegenden Städten zurückgewinnen)

- Gestaltung**
- Lösung Rathaus (Neubau des Centers) nicht als Großform, sondern in kleinteiligen Strukturen mit Platzstrukturen,
 - Tiefgarage attraktiv: hell, freundlich, gut zu befahren,
 - gefasster Platz - Kleiner Domhof (Übergänge zum Markt und zum Großen Domhof relativ eng gestalten)
 - Zurückhaltung der Eingangs-gestaltung am Kleinen Domhof -> alles Dom-verträglich (kein Rieseneingangsportal, Maßstäblichkeit, auch in der Zeichenhaftigkeit)

3. PLANUNGSWERKSTATT

16.06.2007



Verkehr

- Lösung der Stellplatzfrage noch nicht geklärt,
- Handlungsbedarf überprüfen zur sternförmigen Erreichbarkeit der Innenstadt
- oberirdische Stellplätze nach Geschäftszeiten zur Verfügung stellen

3.2 Kleingruppe 2

Nutzungen

- Nahversorgung
Lebensmittel + Ärzte
in der Innenstadt verbessern

Gestaltung

- Sicherheit, Sauberkeit,
Ordnung auf allen Flächen
notwendig,
- Hundeklos notwendig

Verkehr

- Längere Zeiten
(Ampelphasen)
an Ampelschaltungen
zum Überqueren von Straßen
für Fußgänger und Radfahrer,
- *Einrichtung einer Fahrradstation / geschützte, abschließbare Boxen für Touristen, z.B. an der Schlagde, im Bereich ehemaliges Klinikum*

STADT MINDEN INNENSTADT KG 2

Grün / Öffentliche Freiräume



3. PLANUNGSWERKSTATT

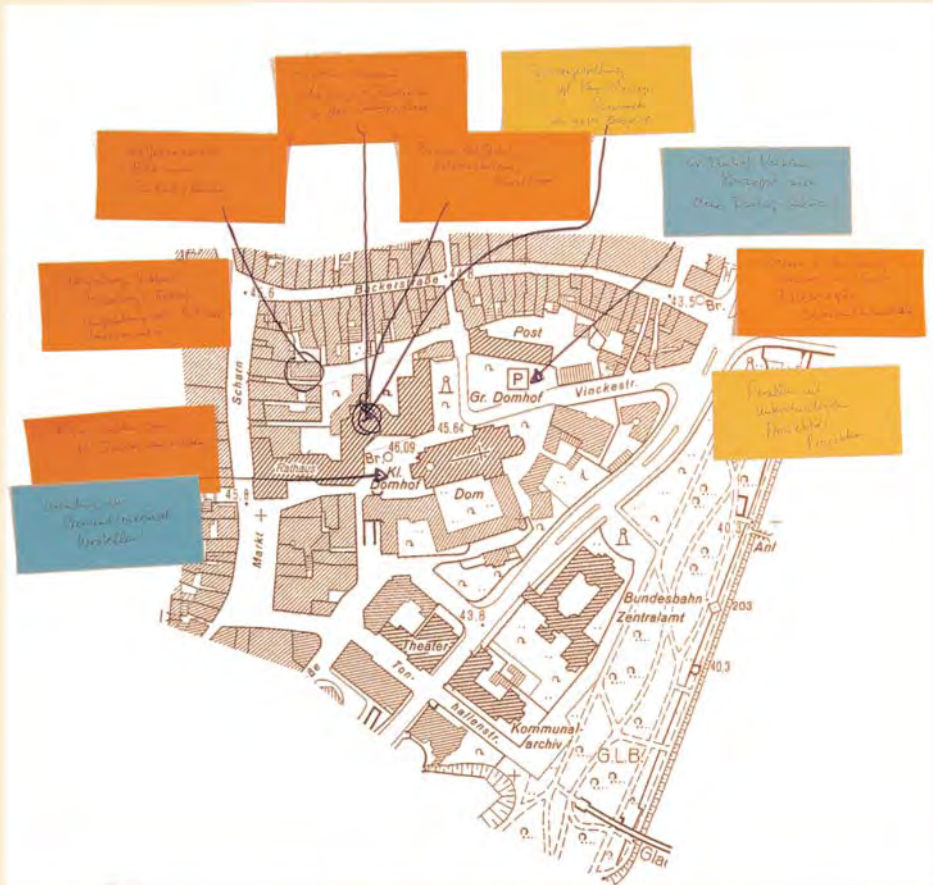
16.06.2007



Herr Hoffmann berichtete im Plenum aus der Arbeit der Kleingruppe 2

STADT MINDEN INNENSTADT KG 3

Domhofquartier



- Nutzungen**
- Binnenschiffahrt-Erlebniszentrum / Kunstraum
 - Kaffee-Brennerei (Rösterei) Eickmeier - Denkmal Museum (für die Rösterei)
 - (Wenn Umbau statt Neubau) Überprüfung Rathaus / Verwaltungs-Bedarf, Umgestaltung vorhandenes Rathaus, Umorganisation vorhandenes Rathaus
 - Kleine Läden zum Domhof ausrichten

- Gestaltung**
- Fassadengestaltung (Domhofgalerie) vgl. Passage Osnabrück als gutes Beispiel,
 - Parzellen mit unterschiedlicher Architektur / Projekten

- Verkehr**
- Verbindung zwischen Ober- und Unterstadt herstellen,
 - Großer Domhof: Verkehrskonzept auch ohne Domhof-Galerie (ohne Parken? mit Parken? Tiefgarage?)

3. PLANUNGSWERKSTATT 16.06.2007 Drees Huesmann

Herr Kuhlmann berichtete im Plenum aus der Kleingruppe 3



3.3 Kleingruppe 3

Nutzungen

- Gleichzeitige Planung Obere Altstadt und Domhofquartier,
- Eine Altstadtstraße als "Preußenstraße" oder "Preußenmeile" nutzen / gestalten,
- Stadtteilzentrum / Nachbarschaftszentrum in der oberen Altstadt etablieren,
- Obere Altstadt als vorbildliches / besonderes Viertel!,
- Obere Altstadt: eher "ruhige" Angebote und Dienstleistungen - Obermarktpassage = Dienstleistungen,
- Dombereich = Kommerz Fischerstadt / Wilhelmstraße / Oberstadt = Wohnen

Gestaltung

- Gelände *und* Bauten gegenüber des Gerichts am Königswall, *schlechter* Zustand *und* Gestaltungsmängel,
- Gestaltung öffentliche Plätze: mehr Grün, Brunnen, Wasser (Spelmöglichkeiten),
- Förderprogramme für öffentliche Wege und Straßen nutzen,
- Übergang Weserglaci - Stadt mit Platzgestaltung verbinden,
- schlechte Bausubstanz: Gestaltungsprobleme *aber*: billiges Wohnen - Leitplanung "Obere Altstadt" notwendig

STADT MINDEN INNENSTADT KG 3

Grün / Öffentliche Freiräume

3. PLANUNGSWERKSTATT 16.06.2007

Drees & Huesmann

Verkehr

- 1. Rundgang "Einkaufen" + Rundgang "Kultur + Leben" - in Form einer "8" oder eines "Kleeblatts",
- Kampstraße - Gestaltung *mehr* für Fußgänger *ausgerichtet*,
- Durchgangsverkehr auf Königswall / LKW-Verkehr *mindern*,
- *Barrierefreie* Verbindungen Ober- und Unterstadt *wichtig*,
- Kostenlose Parklätze anbieten (*Gebühr* als "Gutschrift" beim Einkauf)

STADT MINDEN

INNENSTADT

- Rahmenplanung langfristig ↔ Projekte kurzfristig
- Werkstatt → Protokoll → Prüfung → Bauentschluss

Reinrou
mit den
Beteiligten

→ off. Vorstellung

Was ist das Ergebnis?

↓
Beschlussvorschlag
für weiteres Vorgehen

- Stärkere Berücksichtigung aller Innenstadtbereiche
- Planungswerkstatt "Obere Altstadt"
- Geschäftsflächenmanagement gibt es schon!
- Leerstandsmanagement für Wohnungen einrichten!?
- Wer macht das Monitoring des weiteren Planungsprozesses?
- Themenbezogene Diskussionsgruppen
- Teilnahme der Werkstattteilnehmer / Öffentlichkeit an Anschluss-Sitzungen ermöglichen!
- Sondersitzung PA
- Internetforum bleibt weiter bestehen

3. PLANUNGSWERKSTATT

16.06.2007

Drees  Huesmann
Planer

4 Umsetzung

Plenumsdiskussion Umsetzung

- Rahmenplanung langfristig <--> Projekte kurzfristig
- Werkstatt -> Protokoll -> Prüfung *der Vorschläge*-> Bauausschuss
 - > Was ist das Ergebnis?
 - Revision mit den Beteiligten -> -> Öffentliche Vorstellung
 - > Beschlussvorschlag für weiteres Vorgehen
- stärkere Berücksichtigung aller Innenstadtbereiche (*über die Teilbereiche der Werkstatt hinaus*)
- *Durchführung einer* Planungswerkstatt "Obere Altstadt"
- Geschäftsflächenmanagement -> gibt es schon!
- Leerstandsmanagement für Wohnungen einrichten!?
- Wer macht das Monitoring des weiteren Planungsprozesses?
- Themenbezogene Diskussionsgruppen *einrichten!*
- Teilnahme der Werkstattteilnehmer / der Öffentlichkeit an Ausschusssitzungen ermöglichen
 - > Sondersitzung PA (*Planungsausschuss*)
- Internetforum bleibt weiter bestehen

Wer macht Was mit Wem bis Wann?

Zum Abschluss der Werkstatt wurde im Plenum über die Umsetzung der erarbeiteten Planungsvorschläge der drei Werkstätten diskutiert und Überlegungen zur Weiterführung der Planungen angestellt.

Als weitere Schritte der Planung für die Innenstadt wurden die hier aufgelisteten ins Auge gefasst (vgl. auch nebenstehende Mitschrift):

- ◆ Planungswerkstatt (beendet)
- ◆ Protokoll (liegt vor)
- ◆ Prüfung der Vorschläge
- ◆ Bauausschuss
Was ist das Ergebnis?
- ◆ Revision mit den Beteiligten
- ◆ Öffentliche Vorstellung
- ◆ Beschlussvorschlag für das weitere Vorgehen
- ◆ Rahmenplanung Innenstadt

Ausblick

Im Anhang ist die Synopse der angesprochenen Planungsaspekte abgedruckt. Die Übersicht wurde um die Nennungen der 3. Werkstatt ergänzt.

Die Teilnehmer, die sich im Verteiler befinden, erhalten dieses Protokoll, wie schon bei den beiden ersten Werkstätten, per E-Mail oder per Post zugestellt.

Der weitere Fortgang der Planung der Umsetzung kann in der Presse verfolgt werden, ebenso wird es dort Hinweise auf weitere Veranstaltungen zum Thema geben.

Das eingerichtete Internet-Forum bleibt weiter bestehen (www.forum-minden.dhp-sennestadt.de). Die Werkstattprotokolle können dort eingesehen und heruntergeladen werden.

Ende der 3. Planungswerkstatt



Themen der Innenstadt	Anforderungen / Ansprüche		Mängel	Chancen
<p>Öffentlicher Raum</p> <p>Aufenthalt</p> <p>+</p> <p>Erlebbarkeit</p> <p>+</p> <p>Gestaltung</p>	Grünanlagen und Glacis aufwerten	Stadt an die Weser	Verbindung zw. Innenstadt und Glacis / Bahnhof	
	Marktplatz u. Rathaus als Mittelpunkt Mindens	Erhalt der vorhandenen Platzstruktur	Attraktivität der Fußgängerzone	Mehrere Platzbereiche - Ausbildung eines Rundweges
	Ruhige Plätze als Gegenpole zu belebten Plätzen schaffen	Platzraum Gr. Domhof ohne Verkehr	Blockinnenbereich "Hinterhof-Anmutung" beseitigen	Plätze und historische Gebäude nutzen
	Neubebauung Rathaus: Kleinteiligkeit anstreben, Maßstäblichkeit einhalten	Neubebauung Rathaus: historische Fassaden nachempfinden	Platzübergang Marktplatz - Domhof eng	Bebauung südlich Kleiner Domhof vorbildlich
	Neubebauung Rathaus: Angst vor Größe des Komplexes und "Fremdkörper" vermeiden	Domquartier: "Achtung" vor dem Dom bewahren		Bestandsumbau Gr. Domhof 1
	Fußgängerzone als autofreier Bereich		Attraktivität der Fußgängerzone	Mehrere Platzbereiche - Ausbildung eines Rundweges
	Verbindung zw. Ober- und Unterstadt herstellen		keine "barrierefreie" Verbindung zw. Ober- u. Unterstadt	
	Sichtachse Markt - Dom freihalten			
	Grünanlagen und Glacis aufwerten	Sicherheit, Sauberkeit, Beleuchtung schaffen		
Motto für die Innenstadt entwickeln			Identität für die Innenstadt schaffen	

5 | Anhang Synopsis der Beiträge

Qualitäten der Innenstadt	Nutzungsideen		Projekte	
Element: Stadt am Wasser		Autotunnel Klausenwall gegen Trennwirkung	Aufbau einer City-Bus-Linie	Besucher- lenkungs-konzept
Fußgängerzone und Plätträume als Rückgrat für Rundwege			Rundweg als "8" oder Kleeblatt	
Gewachsene kleinparzellierte Raum- und Baustruktur	Platzraum Großer Domhof als Ganzes nutzen	Markt für Touristen, "Flohmarkt"	Domhofgalerie (Öffnungen-Übergänge - Platz/Innenräume) wichtig	Platzgestaltung Großer Domhof
Gewachsene kleinparzellierte Raum- und Baustruktur	Bebauung südlich Kleiner Domhof hat guten Nutzungsmix	Neubebauung Domhof-Galerie mit kleinteiliger Platzstruktur	Erhalt Platzgrundriss Kleiner Domhof	Platzgestaltung mit Wasserelementen, Brunnen, Spielmöglichkeiten
Vereinbarkeit von Bestandsumbau und Denkmalschutz; Hoher Gestaltwert der Denkmalsubstanz	Dominanz des Doms am Domhof erhalten			
Fußgängerzone und Plätträume als Rückgrat für Rundwege	Gestaltung Marktplatz als zentraler Ort in d. Einkaufszone	Verbindung Platzgestaltung Martinikirchplatz Gestaltung Fußgängerzone	Platzgestaltung Marktplatz	Platzgestaltung mit Wasserelementen, Brunnen, Spielmöglichkeiten
Element: Topographie Unter- / Oberstadt	"Barrierefreie" Verbindung rund um die Uhr	Mehrere Verbindungen zw. Ober- und Unterstadt	Integration Planungen Domhof - Markt - Kampstraße	
Stimmiges Verhältnis zwischen Kubatur, Parzellen, ... Räumen, Wegen, Plätzen	Sichtachse Markt - Dom freihalten	Bewahrung Platzfolgen	Integration Planungen Domhof - Markt - Kampstraße	
Räumliche Ordnung durch zusammenhängende größere Bereiche			Integration Planungen Domhof - Markt - Kampstraße	
Sichtbeziehungen für Erlebbarkeit und für Sicherheit	Nutzungsintensität Grünzug-Glaxis verbessern		Unterholz im Grünzug-Glaxis pflegen, gestalten	Ergänzung Bepflanzung Grünzug-Glaxis
	Altes Rathaus als identitätsstiftender Ort	Hohe Gestaltqualität der Domhof-Galerie erreichen	Altes Rathaus als öffentlicher Ort = Bürgerhalle	Parzellen mit unterschiedlicher Architektur / Projekten

Themen der Innenstadt	Anforderungen / Ansprüche		Mängel	Chancen
Einzelhandel Dienstleistungen	Komplettes Warenangebot/ Branchenmix erreichen	Neue Angebotsformen ansiedeln	Leerstände Ladenlokale	Leerstände Ladenlokale
			Fehlende Angebote: - Lebensmittel	Qualität des vorhandenen Angebotes
	Einkaufszone konzentrieren	Reduzierung von Verkaufsfläche in der Domhof-Galerie	Mehrere Zentren / Ziele für den Einkauf	
				Domhofquartier hat direkte Anbindung an 1a-Lage
	Zusammenarbeit Einzelhandels-eigentümer intensivieren			Vorhandene Struktur des Einzelhandel
	Rundwege an Fußgängerzone ausbilden			Rundwege an Fußgängerzone möglich
	Einbindung Obermarktpassage verbessern		Einbindung Bereich Obermarktpassage	
	Angebote für Wohnbevölkerung			Nachbarschaftsläden ansiedeln
	Neue Dienstleistungen ansiedeln		Leerstände Ladenlokale	Leerstände Ladenlokale
				Einzelhandesstandorte mit Dienstleistungen aufwerten

5 | Anhang Synopsis der Beiträge

Qualitäten der Innenstadt	Nutzungsideen		Projekte	
			Kleine Läden zum Domhof hin ausrichten	
			Markthalle ansiedeln	
Vereinbarkeit von Bestandsumbau und Denkmalschutz; Hoher Gestaltwert der Denkmalsubstanz	Gestaltung Marktplatz als zentraler Ort in d. Einkaufszone	Platzgestaltung Marktplatz	Magnetbetrieb ansiedeln	
Vereinbarkeit von Bestandsumbau und Denkmalschutz; Hoher Gestaltwert der Denkmalsubstanz				
Fußgängerzone und Plätzräume als Rückgrat für Rundwege				Integration Planungen Domhof - Markt - Kampstraße
			Gestaltungsleitlinien Plätze / Möblierung etc.	
Fußgängerzone und Plätzräume als Rückgrat für Rundwege	Beseitigung "Hinterhofflair" Rathausinnenhof	Parallele Einkaufsstraße südlich der Bäckerstraße	Integration Planungen Domhof - Markt - Kampstraße	Kleine Läden zum Domhof hin ausrichten
		Mischung der Nutzungen nördlich der Bäckerstraße	Belebung der Kampstraße erreichen	
Fußgängerzone und Plätzräume als Rückgrat für Rundwege				
			Nachbarschaftsläden	
			Kleine Läden zum Domhof hin ausrichten	

Themen der Innenstadt	Anforderungen / Ansprüche		Mängel	Chancen
<p>Öffentliche Einrichtungen</p> <p>Soziale Infrastruktur</p>	Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen fördern	Auslagerung von öffentlichen Dienstleistungen	Verlust bzw. Abbau von Verwaltungen	
			Verlust von Klinikstandorten	
	Innenstadt als Standort von Gesundheitsvorsorgeeinr.			
	Rathaus als Mittelpunkt für öffentliches Leben	Rathaus als eigenständige Einheit, nicht auf dem Dach der Domhof-Galerie	Überprüfung Mängel Rathaus, Neuorganisation des Rathauses erforderlich	Zentrale Lage des Rathauses, Rathaus als wichtige Arbeitsstätte
	Innenstadt als Standort für Bildungseinrichtungen			Innenstadt als Standort der Schulen erhalten
	Innenstadt als Standort für Betreuungseinrichtungen	Innenstadt als Standort für Jugendeinrichtungen		
<p>Öffentlicher Raum</p> <p>Aufenthalt</p> <p>+ Erlebbarkeit</p> <p>+ Gestaltung</p>	Grünanlagen und Glacis aufwerten	Stadt an die Weser	Verbindung zw. Innenstadt und Glacis / Bahnhof	
	Marktplatz u. Rathaus als Mittelpunkt Mindens	Erhalt der vorhandenen Platzstruktur	Attraktivität der Fußgängerzone	Mehrere Platzbereiche - Ausbildung eines Rundweges
	Ruhige Plätze als Gegenpole zu belebten Plätzen schaffen	Platzraum Gr. Domhof ohne Verkehr	Blockinnenbereich "Hinterhof-Anmutung" beseitigen	Plätze und historische Gebäude nutzen
	Neubebauung Rathaus: Kleinteiligkeit anstreben, Maßstäblichkeit einhalten	Neubebauung Rathaus: historische Fassaden nachempfinden	Platzübergang Marktplatz - Domhof eng	Bebauung südlich Kleiner Domhof vorbildlich
	Neubebauung Rathaus: Angst vor Größe des Komplexes und "Fremdkörper" vermeiden	Domquartier: "Achtung" vor dem Dom bewahren		Bestandsumbau Gr. Domhof 1
	Fußgängerzone als autofreier Bereich		Attraktivität der Fußgängerzone	Mehrere Platzbereiche - Ausbildung eines Rundweges
	Verbindung zw. Ober- und Unterstadt herstellen		keine "barrierefreie" Verbindung zw. Ober- u. Unterstadt	
	Sichtachse Markt - Dom freihalten			
	Grünanlagen und Glacis aufwerten	Sicherheit, Sauberkeit, Beleuchtung schaffen		
Motto für die Innenstadt entwickeln			Identität für die Innenstadt schaffen	

5 | Anhang Synopsis der Beiträge

Qualitäten der Innenstadt	Nutzungsideen		Projekte	
	Nachnutzung Postgebäude		Neubebauung Postgelände = Kino - Neue Cybermedien	
	Histor. Rathaus als zentraler Anlaufpunkt für Bürger	Neubebauung / Rathausnutzung flexibel nutzbar		Rathaus mit zentralem Bürgerbüro
	Zusammenarbeit Schulen und Träger der Jugendarbeit			
Element: Stadt am Wasser		Autotunnel Klausenwall gegen Trennwirkung	Aufbau einer City-Bus-Linie	Besucherlenkungskonzept
Fußgängerzone und Plätzräume als Rückgrat für Rundwege			Rundweg als "8" oder Kleeblatt	
Gewachsene kleinparzellierte Raum- und Baustruktur	Platzraum Großer Domhof als Ganzes nutzen	Markt für Touristen, "Flohmarkt"	Domhofgalerie (Öffnungen-Übergänge - Platz/Innenräume) wichtig	Platzgestaltung Großer Domhof
Gewachsene kleinparzellierte Raum- und Baustruktur	Bebauung südlich Kleiner Domhof hat guten Nutzungsmix	Neubebauung Domhof-Galerie mit kleinteiliger Platzstruktur	Erhalt Platzgrundriss Kleiner Domhof	Platzgestaltung mit Wasserelementen, Brunnen, Spielmöglichkeiten
Vereinbarkeit von Bestandsumbau und Denkmalschutz; Hoher Gestaltwert der Denkmalsubstanz	Dominanz des Doms am Domhof erhalten			
Fußgängerzone und Plätzräume als Rückgrat für Rundwege	Gestaltung Marktplatz als zentraler Ort in d. Einkaufszone	Verbindung Platzgestaltung Martinikirchplatz Gestaltung Fußgängerzone	Platzgestaltung Marktplatz	Platzgestaltung mit Wasserelementen, Brunnen, Spielmöglichkeiten
Element: Topographie Unter- / Oberstadt	"Barrierefreie" Verbindung rund um die Uhr	Mehrere Verbindungen zw. Ober- und Unterstadt	Integration Planungen Domhof - Markt - Kampstraße	
Stimmiges Verhältnis zwischen Kubatur, Parzellen, ... Räumen, Wegen, Plätzen	Sichtachse Markt - Dom freigehalten	Bewahrung Platzfolgen	Integration Planungen Domhof - Markt - Kampstraße	
Räumliche Ordnung durch zusammenhängende größere Bereiche			Integration Planungen Domhof - Markt - Kampstraße	
Sichtbeziehungen für Erlebbarkeit und für Sicherheit	Nutzungsintensität Grünzug-Glaxis verbessern		Unterholz im Grünzug-Glaxis pflegen, gestalten	Ergänzung Bepflanzung Grünzug-Glaxis
	Altes Rathaus als identitätsstiftender Ort	Hohe Gestaltqualität der Domhof-Galerie erreichen	Altes Rathaus als öffentlicher Ort = Bürgerhalle	Parzellen mit unterschiedlicher Architektur / Projekten

Themen der Innenstadt	Anforderungen / Ansprüche		Mängel	Chancen
Einzelhandel Dienstleistungen	Komplettes Warenangebot/ Branchenmix erreichen	Neue Angebotsformen ansiedeln	Leerstände Ladenlokale	Leerstände Ladenlokale
			Fehlende Angebote: - Lebensmittel	Qualität des vorhandenen Angebotes
	Einkaufszone konzentrieren	Reduzierung von Verkaufsfläche in der Domhof-Galerie	Mehrere Zentren / Ziele für den Einkauf	
				Domhofquartier hat direkte Anbindung an 1a-Lage
	Zusammenarbeit Einzelhandels- eigentümer intensivieren			Vorhandene Struktur des Einzelhandel
	Rundwege an Fußgänger- zone ausbilden			Rundwege an Fußgänger- zone möglich
	Einbindung Obermarkt- passage verbessern		Einbindung Bereich Obermarkt- passage	
	Angebote für Wohnbevölkerung			Nachbar- schaftsäden ansiedeln
	Neue Dienstleistungen ansiedeln		Leerstände Ladenlokale	Leerstände Ladenlokale
				Einzelhandes- standorte mit Dienstleistungen aufwerten

5 | Anhang Synopsis der Beiträge


Qualitäten der Innenstadt	Nutzungsideen		Projekte	
			Kleine Läden zum Domhof hin ausrichten	
			Markthalle ansiedeln	
Vereinbarkeit von Bestandsumbau und Denkmalschutz; Hoher Gestaltwert der Denkmalsubstanz	Gestaltung Marktplatz als zentraler Ort in d. Einkaufszone	Platzgestaltung Marktplatz	Magnetbetrieb ansiedeln	
Vereinbarkeit von Bestandsumbau und Denkmalschutz; Hoher Gestaltwert der Denkmalsubstanz				
Fußgängerzone und Plätzeräume als Rückgrat für Rundwege				Integration Planungen Domhof - Markt - Kampstraße
			Gestaltungsleitlinien Plätze / Möblierung etc.	
Fußgängerzone und Plätzeräume als Rückgrat für Rundwege	Beseitigung "Hinterhofflair" Rathausinnenhof	Parallele Einkaufsstraße südlich der Bäckerstraße	Integration Planungen Domhof - Markt - Kampstraße	Kleine Läden zum Domhof hin ausrichten
		Mischung der Nutzungen nördlich der Bäckerstraße	Belebung der Kampstraße erreichen	
Fußgängerzone und Plätzeräume als Rückgrat für Rundwege				
			Nachbarschaftsläden	
			Kleine Läden zum Domhof hin ausrichten	

Themen der Innenstadt	Anforderungen / Ansprüche		Mängel	Chancen
<p>Öffentliche Einrichtungen</p> <p>Soziale Infrastruktur</p>	Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen fördern	Auslagerung von öffentlichen Dienstleistungen	Verlust bzw. Abbau von Verwaltungen	
			Verlust von Klinikstandorten	
	Innenstadt als Standort von Gesundheitsvorsorgeeinr.			
	Rathaus als Mittelpunkt für öffentliches Leben	Rathaus als eigenständige Einheit, nicht auf dem Dach der Domhof-Galerie	Überprüfung Mängel Rathaus, Neuorganisation des Rathauses erforderlich	Zentrale Lage des Rathauses, Rathaus als wichtige Arbeitsstätte
	Innenstadt als Standort für Bildungseinrichtungen			Innenstadt als Standort der Schulen erhalten
	Innenstadt als Standort für Betreuungseinrichtungen	Innenstadt als Standort für Jugendeinrichtungen		

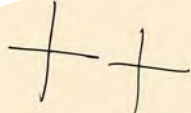
5 | Anhang Synopsis der Beiträge

Qualitäten der Innenstadt	Nutzungsideen		Projekte	
	Nachnutzung Postgebäude		Neubauung Postgelände = Kino - Neue Cybermedien	
	Histor. Rathaus als zentraler Anlaufpunkt für Bürger	Neubauung / Rathausnutzung flexibel nutzbar		Rathaus mit zentralem Bürgerbüro
	Zusammenarbeit Schulen und Träger der Jugendarbeit			

Gute Moderation
Eindruck der
Parteilichkeit
für die Galerie,
wie die Verwaltung
sie plant.

- 
- Kompetenz
 - Loyalität



- 
- weniger direkt vorbereitete
Lösungen, mehr Offenheit
für eigene Lösungen.
(Workshop = Papier + Bleistift)
 - funktioniert natürlich
nur mit fachlich „vorbereiteten“
Teilnehmern.

5 Anhang Teilnehmerkritik

Die Abläufe waren fast vorbereitet, Durchführungsphase war sehr wichtig. Nur die Diskussion war nicht möglich.

+ alle Gruppen
das gleiche Thema,
in einer solchen Veranstaltung
gut

(+)

Allgemein:

- Durchführung einer freiwilligen Bürgerbeteiligung
- gute Faktenkenntnis der Moderatoren

(-)

- zu viele Themenkreise für die zur Verfügung stehende Zeit
- => oberflächliche Diskussion
- => zu viele Vorgaben durch das Planungsbüro
- => wenig kreativer Input durch die Bürger
- Kleingruppen waren zu groß
- Netto-Zeit für die Gruppenarbeit zu kurz

(siehe Rückseite!)

(-)

- Gliederung der Inhalte unklar
- => Faktenbedarf Ziele? Konzepte?
- kaum Einigung auf Aussagen, die im Konsens getroffen sind
- zu wenig persönliche Beiträge, die nicht auf allgemeine Ansprüche abzielen

